

Bericht über das Fachforum Feuerwehrseelsorge am 31. Oktober 2014 in Herdecke

17. Jahrestagung der Feuerwehrseelsorgerinnen und Feuerwehrseelsorger in NRW

1. Begrüßung und Informationen

Der Fachberater Seelsorge des VdF NRW, Karl-Heinz Schanzmann, eröffnete das Fachforum mit den Grüßen des Vorstands und der Geschäftsstelle des VdF NRW. Er dankte den Kolleginnen und Kollegen für ihre Bereitschaft, über ihre beruflichen Anforderungen hinaus den Dienst der Feuerwehrseelsorge wahrzunehmen, und wies darauf hin, dass das Vernetzt-Sein eine wesentliche Basis für das Gelingen dieser Aufgabe ist. In diesem Zusammenhang stellten sich drei Kollegen vor, die erstmals an einem Fachforum teilnahmen.

Ein besonderer Gruß galt dem Referenten, Dipl.-Psych. Martin Kohlen, Bergisch-Gladbach. Ebenso wurde Dipl.-Psych. Dr. Hans Josef Voßenkaul, Leiter des PSU-Teams Heinsberg, begrüßt, der sich bereit erklärt hatte, einen Workshop zu leiten.

Der Leiter der Feuerwehr Herdecke, Hans-Jörg Möller, hieß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Fachforum herzlich in den Räumen der Feuerwache willkommen. Er bedankte sich für den Dienst der Feuerwehrseelsorge, die sich zum Beispiel im laufenden Jahr bei einigen herausfordernden Einsätzen vor Ort bewährt hat.

Im Informationsteil wies Karl-Heinz Schanzmann darauf hin, dass die Reihe der Seelsorge-Seminare am IdF Münster gemäß dem verabredeten Zweijahresrhythmus im Jahr 2015 wieder stattfinden wird.

Außerdem konnte er auf die „Informationen zur Rolle der UK NRW nach traumatisierenden Erlebnissen“ und auf die „Taschenkarte für PSU Teams“ hinweisen, die die Unfallkasse passend zum Thema zur Verfügung gestellt hatte.

2. Geistliche Einstimmung

Die geistliche Einstimmung hatte Ralf Radix übernommen, der seit dem 1. August 2014 die neu errichtete „Pfarrstelle für Notfallseelsorge und Seelsorge in Feuerwehr und Rettungsdienst“ im Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der Evangelischen Kirche von Westfalen innehat.

Auf der Grundlage des Psalms 121 ging Ralf Radix der Frage nach: „Woher kommt mir Hilfe?“ Die Antwort des Psalmbeters „Meine Hilfe kommt von Gott.“ ist heute in Situationen, in die die Seelsorge gerufen wird, nicht mehr so einfach und selbstverständlich sagbar. Und doch, so machte Ralf Radix deutlich, dürfen wir als Feuerwehrseelsorgerinnen und –seelsorger darauf vertrauen, dass Gott da ist für uns und dadurch durch uns. Wir dürfen uns als Werkzeuge Gottes verstehen im Sinn des alten Gebets „Gott hat keinen Mund, nur unseren Mund, um seine Botschaft den Menschen zu sagen.“

3. Referat: Psychotherapie als Angebot für Einsatzkräfte

Dipl.-Psych. Martin Kohlen, der lange Zeit als Rettungsassistent gearbeitet hat und Mitglied im PSU-Team der Feuerwehr Köln ist, hatte es übernommen, das Thema darzustellen, um den Feuerwehrseelsorgerinnen und -seelsorgern, die im vortherapeutischen Bereich tätig sind, die Arbeit der Psychotherapeuten deutlich zu machen und so zu einer Vernetzung von Seelsorge und Psychotherapie zum Wohl der Einsatzkräfte beizutragen.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Fachforum war im Vorfeld eine umfangreiche, von Martin Kohlen erstellte Vorlage zugegangen. Diese Vorlage kann beim Verfasser angefordert werden.

Martin Kohlen hatte seinen Vortrag entsprechend dem Anliegen des Themas in drei Abschnitte gegliedert:

- Seelisches Geschehen und seine Störungen,
- Psychotherapie und ihre Disziplinen,
- Diskussion: Einsatzkräfte und Psychotherapie.

Um die verschiedenen Störungen im Kontext ihres Behandlungsbedarfs darzustellen, benutzte Kohlen im ersten Abschnitt seines Vortrags das Bild eines alten Hauses, bei dem es einen Sanierungsbedarf gibt. So konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Fachforum die Darstellung der Gruppierung von psychischen Krankheitsbildern bildhaft nachvollziehen: Wie schwerwiegend ist der Schaden? Wo ist der Schaden zu lokalisieren? Ist er am Fundament oder in einer Etage des Bauwerks zu finden? Ist es ein innerlicher oder äußerlicher Schaden? Handelt es sich um einen grundsätzlichen oder einen punktuellen Schaden? Wo muss und wo kann die Sanierung ansetzen?



Im zweiten Abschnitt seines Vortrags ging Martin Kohlen auf die verschiedenen therapeutischen Disziplinen ein („Wie kann die Sanierung geschehen?“). Er wies unter Bezugnahme auf das Psychotherapeutengesetz von 1998 darauf hin, dass bestimmte Disziplinen von den Krankenkassen anerkannt sind (Psychoanalytische Psychotherapie, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Verhaltenstherapie), während für andere, zum Beispiel Gesprächspsychotherapie, Gestalttherapie, Psychodrama, die Kosten nicht übernommen werden. Zu den von den Kassen anerkannten Disziplinen gab er weitere Informationen.

An die beiden Darstellungsabschnitte schloss sich eine lebhafte Diskussion der Teilnehmenden unter Einbeziehung der beiden Fachleute Dr. Hans Josef Voßenkaul und Martin Kohlen an. Es wurde deutlich, dass alle anerkannten Disziplinen der Psychotherapie Ansätze zur Behandlung von Psychotraumata bieten.

Wichtig ist, dass es ein vertrauensvolles Miteinander von Therapeut und Patient gibt. Die UK NRW trägt dem Rechnung, indem sie zunächst fünf probatorische Sitzungen durchführen lässt. Sehr wünschenswert gerade für die Behandlung von Einsatzkräften ist es, dass der Therapeut den Hintergrund des Patienten einschätzen kann („Feldkompetenz“). Der Vorteil von Trauma-Ambulanzen ist es, dass es dort schnell einen Termin gibt und dass dort von einer Feldkompetenz ausgegangen werden kann.

Für die Arbeit der Feuerwehrseelsorgerinnen und -seelsorger wurde bestätigt, dass im Umgang mit belasteten Einsatzkräften das Erkennen und das Anerkennen der eigenen Grenzen zwingend notwendig ist. Hierzu sind Selbsterfahrung und die eingangs erwähnte Vernetzung unverzichtbar.

4. Schluss der Tagung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Fachforum Feuerwehrseelsorge 2014 waren einig in der Meinung, dass der Verzicht auf die Gruppenarbeit zugunsten des Gesprächs mit beiden Fachleuten im Plenum die richtige Entscheidung gewesen ist.

Karl-Heinz Schanzmann brachte den Dank an Ralf Radix für die geistliche Einstimmung, an Martin Kohlen und Dr. Hans Josef Voßenkaul für die fachliche Darstellung und Begleitung und an das Team um Almut Schanzmann für die gewohnt hervorragende Versorgung mit einem kleinen Präsent zum Ausdruck. Er schloss das Fachforum mit einem Segensgebet.

gez.: Karl-Heinz Schanzmann
Fachberater Seelsorge des VdF NRW